

Márta Fata – Anton Schindling (Hgg.)

# CALVIN UND REFORMIERTENTUM IN UNGARN UND SIEBENBÜRGEN

Helvetisches Bekenntnis, Ethnie und Politik  
vom 16. Jahrhundert bis 1918

Unter Mitarbeit von  
Katharina Drobac  
Andreas Kappelmayer  
Dennis Schmidt

*Sonderdruck*  
*Nicht im Buchhandel*

Jankovics Józsefnek  
tisztelettel:  
Suli András Péter

Bp. 2010 márc. 16

András Péter Szabó, Budapest

## Inhalt und Bedeutung der Widerstandslehre im Bocskai-Aufstand

### 1. GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Der Bocskai-Aufstand ist ein Ereignis der ungarischen Geschichte, das nicht leicht zu interpretieren ist, vor allem deshalb, weil es in den letzten Jahrhunderten – als Sinnbild des erfolgreichen Widerstands gegen die Habsburger – zu einem Teil der nationalen Mythologie wurde.<sup>1</sup> Im Folgenden sollen die wesentlichen Charakteristika dieses Ereignisses dargestellt und daraufhin analysiert werden, wie stark der Aufstand von konfessionellen Aspekten geprägt war. Eine weitere wichtige Fragestellung in diesem Zusammenhang ist, ob und in welchem Maße diese konfessionellen Elemente die Widerstandslehre der Aufständischen beeinflusst haben.<sup>2</sup>

Es ist eindeutig, dass die Ursachen des Aufstandes im „Langen Türkenkrieg“ und in den damit verknüpften absolutistischen Tendenzen der herrschenden Habsburger Dynastie liegen. Durch den 1593 begonnenen Krieg zwischen dem Osmanischen Reich und der Habsburger Monarchie wurde ein bedeutender Teil des in drei Machtbereiche aufgeteilten Ungarn<sup>3</sup> zerstört. Dabei trugen nicht nur die osmanischen Soldaten zum Verfall bei, sondern auch die unregel-

<sup>1</sup> Zur Geschichte des Aufstandes vgl. László Nagy, *A Bocskai-szabadságharc katonai története* [Die Militärgeschichte des Bocskai-Freiheitskampfes], Budapest 1961; László Makkai, *A Bocskai-felkelés* [Der Bocskai-Aufstand], in: Ágnes R. Várkonyi (Hg.), *Magyarország története 1526–1686*, Bd. 1, Budapest 1985, 709–764; Thomas Winkelbauer, *Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter*, Bd. 1, Wien 2003, 140–147; Géza Pálffy, *Szent István birodalma a Habsburgok közép-európai államában. A Magyar Királyság és a Habsburg-Monarchia a 16. században* [Das Reich der Stephanskronen im mitteleuropäischen Staat der Habsburger. Das Königtum Ungarn und die Habsburger Monarchie im 16. Jahrhundert], Budapest 2008, 309–352 (das Buch erscheint 2009 in englischer Übersetzung bei Columbia University Press).

<sup>2</sup> Es ist anzumerken, dass der vorliegende Beitrag keine kontextuelle ideengeschichtliche Studie ist, sondern eine rein geschichtliche Betrachtung.

<sup>3</sup> Die Aufteilung erfolgte im Jahre 1541 infolge der osmanischen Eroberung. Die drei Machtbereiche sind: erstens das Gebiet der osmanischen Eroberung in der Mitte des Karpatenbeckens unter der unmittelbaren Hoheit des Sultans; zweitens das Fürstentum Siebenbürgen samt einiger Teile Ostungarns, ein osmanischer Vasallenstaat mit